

## Themendienst

### Wandern nach Fahrplan

#### Verkehrskonzept für Bayerischen Wald mit Fahrtziel Natur-Award 2009 ausgezeichnet

(Berlin/Düsseldorf, 3. September 2009) Mit „Waldbahn“ und „Igelbus“ bleiben Urlauber im Nationalpark Bayerischer Wald bei ihren Entdeckungstouren durch Urwald und Wildnis auch ohne Auto mobil. Das Verkehrskonzept wurde jetzt mit dem Fahrtziel Natur-Award 2009 ausgezeichnet. Wanderführer, aber auch viele Gäste organisieren inzwischen ihre Touren nach den Fahrplänen von Bus und Bahn.

Herbert Mundl hat alle Zeiten im Kopf. Wann die Waldbahn ankommt, wann der Igelbus weiterfährt, wie er eine Wanderung vom Bayerischen- in den Böhmerwald organisieren muss, damit er in Tschechien einen „Grünen Bus“ für die Fahrt zurück zur Grenze erreicht. Der 73-Jährige Ex-Eisenbahner nutzt seit 21 Jahren als staatlich geprüfter Natur- und Landschaftsführer mit seinen Gruppen Bahn und Bus für die Fahrt zu den Start- und Zielpunkten. „Mit dem Auto müssten wir immer wieder zum Parkplatz zurücklaufen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind wir viel flexibler.“

Peter Wöllwer (45) und Lebensgefährtin Lisa Aguirre (37) aus Duisburg schätzen seit fünf Jahren den Bayerischen Wald als „Fahrtziel Natur“. Schon die Anreise sei problemlos, sagt Peter Wöllwer: „Der ICE Dortmund-Wien hat in Plattling Anschluss an die Waldbahn nach Zwiesel - wir müssen also nur einmal umsteigen.“ Den falt-Fahrplan mit allen Verbindungen von Bus und Bahn haben sie im Rucksack immer dabei. „Bei unseren Touren müssen wir nicht im Kreis zum Wanderparkplatz zurücklaufen, sondern können zielgerichtet zur Bushaltestelle für die Rückfahrt gehen. Das ist viel spannender.“

Naturfreunde aus ganz Europa sind auf verschlungenen und markierten Wegen durch Urwald und Wildnis im Bayerischen Wald und im benachbarten Böhmerwald unterwegs. Bei Herbert Mundl werden sie nicht nur sicher geführt, sie erfahren auch viel über Natur, Kultur, Brauchtum und Geschichte der Region. Er erklärt ihnen, wie das Motto des Nationalparks „Natur Natur sein lassen“ konsequent umgesetzt wird. Morsche Baumriesen, sogenanntes Totholz, oder nicht wieder aufgeforstete Windbruchgebiete seien Zeichen der Umwandlung eines ehemaligen Wirtschaftswaldes in einen spannenden „wilden Wald“.

Peter Wöllwer und Lisa Aguirre gehen lieber zu zweit. Sie können Karten lesen, sich sicher orientieren und wollen ihr Wandertempo selbst bestimmen. Das Wissen um den Wandel und die Nationalpark-Philosophie haben sie aus dem Internet oder von Besuchen der Infozentren. „Manchmal tut es weh, den Zustand eines Waldes zu sehen, der sich selbst überlassen wird“, sagen sie,

Jürgen Kornmann  
Sprecher Personenverkehr  
Tel. +49 (0) 30 297-60010  
Fax +49 (0) 30 297-60012  
medienbetreuung@bahn.de  
www.db.de/presse

## Themendienst

„aber es ist auch faszinierend zu erleben, was alles nachwächst. Man muss nur genau hinschauen und sich von herkömmlichen Vorstellungen lösen.“

Wanderführer Mundl, aber auch die Urlaubsgäste aus Duisburg sind insgesamt „sehr zufrieden“ mit der Verknüpfung der Verkehrssysteme. Auf einigen Linien, die derzeit nur im Zwei-Stunden-Takt bedient werden, wünschen sie sich eine stündliche Zugfolge. Schön wäre auch eine Ringbuslinie, die die Anfangs- und Endpunkte der grenzüberschreitenden Wanderwege in Bayern und Böhmen verbindet, also das System der „Grünen Busse“ in Tschechien und der „Igelbusse“ auf deutscher Seite miteinander verknüpft. Verkehrsexperten auf beiden Seiten arbeiten bereits an einer Lösung.

Eine Frage muss Herbert Mundl bei jeder Tour beantworten: Warum heißen die Igelbusse Igelbusse? „Ihr kennt doch“, fragt er dann zurück, „das Märchen der Gebrüder Grimm vom Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel?“ Alle kennen es, erinnern sich, wie der listige Igel mit seiner Frau den Meister Lampe austrickste. Aber was hat das mit dem Igelbus zu tun? Mundl schmunzelt: „Der Hase ist vergleichbar mit dem heutigen Auto. Er ist im Prinzip schneller als der Igel. Aber der Igel hat das bessere Konzept...“

Die Nationalparke Bayerischer Wald und Böhmischer Wald (Šumava), einst durch den „Eisernen Vorhang“ voneinander getrennt, bilden heute mit einer Fläche von 900 Quadratkilometern (entspricht etwa der Gesamtfläche von Berlin) das größte Waldschutzgebiet Europas. Das „Bayerwald-Ticket“ ab 7 Euro sorgt einen ganzen Tag lang für flexible Mobilität und Freizeitvergnügen. In Spiegelau, Neuschönau und St. Oswald-Riedlhütte ist die Benutzung der Igelbusse mit der Gästekarte frei. Weitere Gemeinden planen derzeit ähnliche Angebote. Auf allen Linien gilt auch das landesweite „Bayern-Ticket“ sowie das „Bayern-Ticket Single“.

Die Kooperation Fahrtziel Natur wird getragen von der Deutschen Bahn und den drei großen Umweltverbänden BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), NABU (Naturschutzbund Deutschland) und VCD (Verkehrsclub Deutschland). Die Partner engagieren sich erfolgreich dafür, das Naturerbe und die Biodiversität durch aktive Förderung des nachhaltigen Tourismus langfristig zu sichern. Ziel ist es, Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke in Deutschland und der Schweiz als attraktive Reiseziele bekannter zu machen und gleichzeitig die Reisenden für das Thema Umweltschutz zu sensibilisieren.

Weitere Informationen im Internet: [www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de)

Fotos der Gewinnerregion und der beiden Finalisten sind unter [www.deutschebahn.com/foto](http://www.deutschebahn.com/foto), Rubrik „Aktuell“ verfügbar.